

Auf dem Weg zum Erfolg ...

Von ‹Billy› Eduard Albert Meier

SSSC, Samstag, 19. November 2016, 14.57 h, Billy



© FIGU 2017

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben,
lizenziiert unter

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne
weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich
erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz

Auf dem Weg zum Erfolg ...

Billy Eigentlich ist es aber ja egal, was alles an Gutem oder Bösem gewesen ist, denn wichtig war für mich immer nur, dass ich aus allem etwas gelernt habe und das Wertvolle auch in meinem Leben sowie zum Wohl der Mitmenschen sowie für meine Arbeiten nutzen konnte. Also bin ich zufrieden mit meinem geführten Leben; und könnte ich es noch einmal leben, dann würde ich rein gar nichts daran ändern, sondern restlos alle Höhen und Tiefen nochmals durchleben, und zwar auch all jene Dinge, Geschehen und Situationen usw., die mir viel Elend, Not und Schmerzen bereitet haben. Alles war mein gelebter Lebensinhalt, alles Gute, das mich froh und glücklich sein liess, während viel Böses mich in tiefe Abgründe geschleudert hat, aus denen ich mühsam und oft mit Schmerz und Qual wieder hochkriechen musste. Aber immer habe ich beide Formen des Erlebens der Dinge, Geschehen und Situationen letztendlich bewältigt, wenn auch oft nur mühsam überstanden, doch geschafft habe ich es allemal, weil ich einfach niemals verzagt bin, sondern immer vorwärts geschaut und mir gesagt habe, dass alles zu schaffen und zu vollbringen ist, wenn man sich nur sagt und sicher ist, dass es wirklich geschafft wird. Also war ich mir immer bewusst, dass niemals ein Zögern sein darf, egal was und wie es ist, denn nur infolge der klaren Sicht in bezug auf das Vorwärts-

blicken und das effective und unbeirrte Vorwärtsgen führt alles zum Erfolg und zum vorgenommenen vorgesetzten Bestimmungspunkt, der jedoch nicht einfach ein Endpunkt, sondern zugleich auch ein Neubeginnpunkt ist, der weiterführt und wieder einen Endpunkt bedingt, der, wird er wieder erreicht, abermals zu einem neuen Beginnpunkt wird, usw. usf. Etwas aufgeben, was man sich in gutem Rahmen einmal vorgenommen hat zu tun und zu erreichen, das bedeutet nicht mehr und nicht weniger als eine Selbstaufgabe und also ein Versagen an sich selbst. Um das zu vermeiden, habe ich schon sehr früh von Sfath, deinem Vater, gelernt, dass Wichtiges zu beachten ist, was ich folgendermassen ausführen will:

Auf dem Weg zum Erfolg muss immer sein, dass niemals wichtige Dinge vergessen und nie das Bestimmungsziel aus dem Sinnen und Trachten verlorengelht und auch nicht durch Zweifel verschwommen wird. Aufgeben ist keine und darf niemals eine Lösung sein. Es muss auch darauf geachtet werden, dass strikte immer die Motivation bestehen und also aktiv bleibt. Es darf dabei jedoch keine Leidenschaft entstehen, weil eine solche zum Fanatismus führen kann, was für die persönliche Entwicklung äusserst schädlich ist und früher oder später in irgendeiner Art und Weise zum Versagen führt. Also muss auch das nötige Wissen zur Verfügung stehen, folgedem also diesbezüglich auch alles Notwendige gelernt werden muss. Das be-

deutet auch, dass, um langfristig ein erfolgreiches Leben zu führen und die gesetzten Bestimmungsorte resp. Bestimmungsziele zu erreichen, alle anfallenden Aufgaben, das Durchhaltevermögen, die Gedanken und Gefühle, die Thematiken und eine Mindestmotivation immer vorhanden sein müssen, um das zu erreichen, was als konkrete Erreichungsbestimmung angestrebt wird.

Auf dem Weg zum Erfolg darf es also nicht geschehen, dass einige wichtige Aspekte und Dinge vergessen und die Endbestimmung durch Ängste, Allotria, Unaufmerksamkeit, Unmut und Zweifel usw. verschwimmen und nicht mehr vollumfänglich wahrgenommen und folgedem auch nicht mehr verfolgt werden. Also darf es ganz besonders in diesen Punkten nicht geschehen, dass Gedanken, Gefühle und Neigungen in der Weise aufkommen, alles positiv Vorgenommene plötzlich aufzugeben, einfach den Pickel hinzuwerfen, oder vielleicht das Ganze des Anstrebens einfach auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Wird das nämlich getan, dann wird in jedem Fall das Ergebnis davon sein, dass falsche Entscheidungen getroffen und dadurch der gesetzte Erreichungsbestimmungsort oder eben einfach das gesetzte Ziel nicht erreicht werden wird. Dafür, dass ein einmal gesetzter positiver und wertvoller Erreichungsbestimmungsort unbedingt derart angestrebt werden muss, dass er auch mit Bravour erreicht wird, gibt es bestimmte und einleuchten-

de Gründe, die ich in folgenden Punkten zusammenfassen will:

- 1) Der Mensch muss immer wissen, warum er etwas Positives beginnt, folglich er also in seinem gesamten Vorhaben auch einen klaren, positiven und wertvollen Sinn sehen muss. Diesen Sinn muss er sich einprägen und ihn immer mit aller Kraft festhalten, wenn Anregungen der Gedanken und Gefühle kommen, das ganze Vorgenommene aufzugeben. Immer wieder muss in den Sinn geführt werden, warum das Ganze überhaupt begonnen wurde und welchem grundlegenden Zweck es dienen soll. Es ist dabei auch daran zurückzudenken, dass einmal eine Zeit klarer Gedanken und Gefühle gegeben war, in denen für den angestrebten Erreichungsbestimmungsort vollumfänglich die Gewissheit bestand, dieses gesetzte Ziel durch den Prozess der gesamten Durchführung umzusetzen und zu erreichen. Also ist es auch notwendig, sich an diese Gedanken und Gefühle und an deren Vorsatz zu erinnern, wodurch die Gewissheit bestehen bleibt oder sich immer wieder erneuert. Erfolg ist nicht einfach ein Test, sondern das Erreichen eines gesetzten Zieles, das erreicht werden muss, resp. ein vorgenommener Erreichungsbestimmungsort, der durch alle Hochs und Tiefs angestrebt und erreicht werden muss. Das Anstreben muss zur unumstösslichen Regel werden, denn

nur dadurch ist das Ganze zu bestehen, und der Mensch muss auch bereit sein, sich von dem leiten zu lassen, was er sich vorgenommen hat zu tun, und bis zum Erreichen dessen durchzuhalten, was das positive Endresultat sein muss.

- 2) Der Mensch muss immer daran denken, wenn er etwas Positives und Wertvolles anstrebt, dass er einerseits sich selbst, und andererseits den Mitmenschen helfen und Unterstützung in mancherlei Hinsicht geben kann. Wenn der Mensch Erfolg haben soll, dann muss er nicht nur sich selbst, seine Verhaltensweisen, sein Handeln und das Ausführen seiner Taten sowie auch sein Leben verbessern. Und nur dann, wenn er das tut, verbessert er dadurch auch sein persönliches Umfeld, und zwar besonders und in allererster Linie dasjenige, das in seine Familie und seine ihm sonst Nahestehenden belangt, wie aber auch das Umfeld, in dem sich seine Freunde und Bekannten bewegen. Doch auch das äussere Umfeld wird davon gut und positiv beeinflusst, denn sein gesamtes Gebaren und seine guten und positiven Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen sowie seine Handlungen und Taten dringen schwingungsmässig hinaus in die Welt und zu vielen Mitmenschen, die wiederum zu Gutem und Positivem angeregt werden. Also muss für den Menschen absolut sicher sein, dass er seiner Familie, seinen Freunden und Bekannten und seinem

gesamten Umfeld, allen Mitmenschen sowie der Natur und deren Fauna und Flora stets nur das Allerbeste wünscht. Darum ist es notwendig und absolut unumgänglich, dass der Mensch bewusst und willentlich sowie sehr hart an sich selbst arbeitet, um der gesamten Umwelt, allen Mitmenschen, der Natur und deren gesamter Fauna und Flora schwingungsmässig und nach Möglichkeit auch direkt handelnd alles zu geben, was sie benötigen und auch verdienen.

Jeder Mensch muss in erster Linie um sich selbst kämpfen, und er muss darum auch wissen, dass er sich nur dadurch selbst kennenlernen und die Mitmenschen, die Natur und deren Fauna und Flora sowie die Erde selbst zu schätzen, zu unterstützen und zu schützen lernen kann. Doch das kann er nur dann, wenn er für sie und für alles Existierende ein wirkliches Vorbild ist. Und wenn der Mensch denkt, dass niemand auf ihn hört, dann muss er sich fragen warum, damit er durch sein Nachdenken herausfindet und erfährt, dass er sich falschen Handlungen, Hoffnungen, Taten und Verhaltensweisen hingibt, die ihn von den Mitmenschen, der Natur und deren Fauna und Flora sowie vom Leben direkt entfremden. Das aber ist der Moment, in dem der Mensch aus seiner selbstbezogenen und krankhaften Selbsttaubheit und Selbstherrlichkeit erwachen und für und um sich selbst kämpfen muss. Er muss dafür kämpfen, allen Mitmenschen das

Gegenteil von dem zu beweisen, was er bisher an allem Falschen getan und sich falsch verhalten hat. Das aber bedeutet, dass er sich in jeder Beziehung grundlegend zum Guten und Positiven wandeln muss, um am Ende ganz oben auf gleicher Höhe mit den Mitmenschen stehen zu können. Also muss er sich bewusst und willig die grösste Motivation bilden, um das Richtige zu tun, damit er den Mitmenschen auch beweisen kann, dass er das scheinbar Unmögliche schafft und Wirklichkeit werden lässt, wovon die Mitmenschen in bezug auf ihn und seine Handlungen, Taten und Verhaltensweisen der Meinung sind, dass er ein Versager und einer sei, der es niemals schaffe, ein wahrer Mensch zu werden, weil das für ihn unmöglich sei.

- 3) Wenn der Mensch einmal etwas Gutes, Positives und Wichtiges aufgibt, dann kommt er von seinem Scheitern niemals mehr los, folglich ihn sein Versagen sein Leben lang begleitet, wenn er nicht einen guten Freund oder eine gute Freundin hat, die ihm erklärend beistehen und sagen, was er um seiner selbst willen tun muss. In der Regel ist ein solcher Mensch, der in genannter Weise versagt, in ihm nicht bewusster Weise selbsthassend und allein schon daraus sozusagen die Unzufriedenheit selbst. Dieserart lässt ihm sein beeinträchtigter Verstand keine Vernunftshandlung in der Weise zu, über sich selbst, sein Handeln, seine Taten, seine Gedanken

und Gefühle sowie seine grundfalschen Verhaltens- und in der Regel unflätigen und ordinären Redeweisen und Redeflüsse nachzudenken. Daraus und infolge Mangel an gesunden und positiven Gedanken und Gefühlen strahlt ein solcher Mensch eine pathologische Gleichgültigkeit und Gefühlskälte aus, die sehr negativ und schlecht auf die Mitmenschen, die Natur und deren Fauna und Flora wirken. Dabei kommt noch hinzu, dass er dadurch auf die Mitmenschen abstossend, fad, flau, flegelhaft, hässlich, matt, scheusslich, unangenehm, unappetitlich, unerfreulich, unfreundlich, ungehobelt, unliebenswürdig sowie gar abscheulich und ekelerregend usw. wirkt und jede Möglichkeit einer Freundschaft von vornherein verunmöglicht.

Nun, eine weitere Tatsache ergibt, dass wenn ein Mensch seine Träume aufgibt, wodurch er aber in sich untergründig in lodernden Schmerz verfallen ist, wie auch in Selbsthass, was er aber vehement leugnet, jedoch trotzdem sehr darunter leidet, so wird er das Ganze seines falschen Handelns, Tuns und Verhaltens sein ganzes Leben lang fühlen. Er wird die effective Wahrheit in bezug auf sich selbst aus seinem Leben verbannen und sich immer in der Wahrnehmung grämen, dass er keine wirkliche Freunde hat, die zu ihm stehen. Und all das nur darum, weil er sich selbst in der Weise betrogen hat, indem er seine Chance nicht genutzt hat, ein wahrer und sich selbst achten könnender Mensch zu

werden, was er hätte schaffen können, wenn er nicht schmachvoll versagt hätte, als er es in der Hand hatte zu gewinnen, als ihm vielleicht von Freunden die Möglichkeit dazu geboten wurde.

Tatsache ist, dass wenn der Mensch aufhört, wirklich lebensmässig gute und positive Träume zu verfolgen, dann wartet er nur noch darauf, sein Leben recht und schlecht durchzubringen, um dann endlich in der Hoffnung sterben zu können, von den Leiden seines Dasein erlöst zu werden, insbesondere dann, wenn er auch von Schmerzen geschlagen ist, die ihm sein Leben zur Pein machen. Dies, weil er sich selbst, seine falschen Handlungsweisen, seine falschen Taten und Verhaltensweisen nie unter Kontrolle zu bringen vermochte und auch demzufolge wehleidend wurde, was sich dadurch noch steigernd verstärkte, dass ihm die Mitmenschen infolge seiner moralischen Verruchtheit resp. Anstössigkeit, des Gemeinseins, der Benehmenschändlichkeit, Unanständigkeit, sprachlichen Verdorbenheit und Amoral kein Mitgefühl entgegenbrachten.

Dass ein Mensch, wie ich ihn eben beschrieben habe, sich nur dadurch unter eine gesunde und positive Selbstkontrolle bringen und zu einem wahren Menschen werden kann, das kann nur dadurch geschehen, dass durch äussere Hilfe mit Verstand und Vernunft versucht wird, ihn zu belehren und auf die richtige Lebensbahn zu bringen. Dies

ist jedoch ein sehr langwieriger Prozess, der unter Umständen das ganze Leben lang ein Versuch bleiben kann, weil die dumm-dreiste Sturheit und überhebliche Selbstherrlichkeit eines dieserart verstand-, vernunft- und psychegestörten Menschen kaum oder überhaupt keine Reaktion in bezug auf ein hilfreiches, aufklärendes und vernünftiges Gespräch zulässt, und zwar eben darum, weil von seiten des von Negativität und Selbstherrlichkeit befallenen Menschen kein Interesse besteht, ein vollwertiger, ehrenwerter und würdiger Mensch zu werden.

- 4) Der Mensch, der in negativer Weise seine Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen ausübt, sollte sich bemühen, seine Gedanken, Gefühle und Bestrebungen darauf auszurichten, wie es sein würde, wenn er erfolgreich wäre und einen Freundeskreis in seinem Umfeld hätte, der ihn vollauf ehrenvoll würdigen, anstatt ihn «behässeln» würde.

Der Mensch sollte nie vergessen, einen wirklichen, guten und positiven Traum zur Selbstkontrolle und Selbstwertigkeit sowie Selbstverwirklichung zu haben, um ein wahrer, ehrenhafter und würdiger Mensch zu sein, der durch seine gesunden Gedanken und Gefühle auch wahrnehmen, erfahren, erleben und verstehen kann, dass er in seinen Handlungen, Taten und Verhaltensweisen ein wahrer

Mensch unter seinesgleichen ist. Dabei muss er wissen, dass er seinen Traum wirklich lebt und ihn auch in die Zukunft trägt, bis zu seinem Sterben und Tod, dem er ehrenvoll und würdevoll entgentreten und sagen kann, dass er sein Leben in anständiger, ehrenhafter, würdiger und menschengerechter Weise in Freude, Liebe und Zufriedenheit gelebt hat.

- 5) Der Mensch soll als solcher, in seinem Handeln und Tun sowie in seiner Moral und in seinen Verhaltensweisen sowie in seinem Wissen nicht einfach Durchschnitt sein, sondern sich in jeder Beziehung bemühen, stets alles nach seinem besten Können und Vermögen zu tun.

Um das ganze Leben hindurch durchzuhalten, muss der Mensch aus sich selbst heraus angehalten sein, tunlichst immer das Beste zu geben und zu tun, und er muss des Rechens stets alles tun, um immer und nicht nur irgendwann einmal ganz oben auf der Ebene des wahren Menschseins zu stehen und grossartig zu sein. Also darf er sich niemals aufgeben und auch nicht einfach den Weg ins Mittel-mass nehmen, sondern er muss sich unaufhörlich anstrengen und sich in jeder für ihn erdenklich möglichen Beziehung weiterbilden. Folgedem muss er sich auch vor der Angst und der Möglichkeit bewahren, einfach ein ganz normales Leben zu führen, das in einem Trott der Gleichgültigkeit, fehlender

Selbstkontrolle, Schicksalsergebenheit, Interessenlosigkeit und Demut verläuft, sondern er muss lernen, rundum mit eigenen Bedürfnissen, Interessen, Träumen und Wünschen sich selbst zu sein, die er durch eigene Energie und Kraft sowie durch Verstand und Vernunft zu verwirklichen und zu erfüllen versteht.

Dazu will ich nun nur noch sagen, dass all das, was ich nun gesagt habe, nicht falsch verstanden werden soll, folglich also klar sein muss, dass ich auch keinen Menschen verurteile, wie er auch immer durch seinen Verstand oder Unverstand sowie durch seine Vernunft oder Unvernunft geartet sein mag. Also lasse ich auch jeden Menschen sein eigenes Leben leben und sich verhalten, wie er es tun will, doch nehme ich mir die Freiheit als Künder meiner Mission, den Menschen die ‹Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens› nahezubringen, wenn sie gewillt sind, sie zu hören oder zu lesen. Auch nehme ich mir die Freiheit, die Menschen durch die belehrende Meinung auf ihre falschen Handlungsweisen, Taten und Verhaltensweisen aufmerksam zu machen und ihnen den Weg zu deren Berichtigung zu zeigen, wenn durch irgendwelche Umstände die Rede darauf kommt. Es täte mir nicht gut, wenn ich in falscher Weise handeln würde, wie es auch jenem Gros des Gros der irdischen Menschheit nicht guttut, falschen Handlungsweisen, Taten und Verhaltensweisen nachzuhängen, weil es leider ver-

standesarm und unvernünftig ist und daher Mord und Totschlag und alle Übel auslöst und fördert, wie eben auch Kriege, die Todesstrafe und alle erdenklichen Verbrechen. Und würden alle Menschen in der Weise ihre Gedanken, Gefühle, Handlungen, ihr Tun und ihre Verhaltensweisen pflegen, wie es den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten entspricht, dann wäre eitel Frieden und Liebe, Freude und Harmonie auf der Erde und unter allen Menschen. Und ich weiss mit Sicherheit, dass wenn der Mensch ehrlich zu sich selbst und zudem in liebevoller und friedlicher Weise zu den Mitmenschen, der Natur und deren Fauna und Flora ist, dann ist für alle Übel weder eine Gefahr noch etwas, dessen er belehrt werden müsste.

Tatsache ist, dass jeder Mensch sein eigener Meister und dazu fähig ist, sich selbst in jeder erdenklich möglichen Beziehung, die er anstrebt, erfolgreich zu machen. Leider ist aber auch die ironische Tatsache gegeben, dass sich jeder Mensch nur selbst von etwas abhalten und sich benachteiligen kann, folglich er sich dann selbst im Weg steht zur Zukunft und einem besseren und positiv ausgefüllten Leben. Und dabei ist es egal, ob er es aus eigener falscher Veranlassung heraus tut, oder ob irgendwelche andere Menschen etwas dazu tun.